

-Plus Schweriner Stadtvertretung

Konfrontation in der Stadtpolitik: Oberbürgermeister weist drei Beschlüsse der Stadtvertreter zurück

Von Marco Dittmer | 06.10.2023, 16:49 Uhr



Oberbürgermeister Rico Badenschier lieferte sich in der September-Sitzung eine Auseinandersetzung mit Teilen der Stadtvertretung.

FOTO: MARLENA PETERSEN

Die Zeichen stehen weiter auf Konfrontation: Schwerins Oberbürgermeister Rico Badenschier geht in die nächste

Runde und weist mehrere Beschlüsse der Stadtvertreter zurück. In einem Fall sieht er das Wohl der Stadt gefährdet.

Post für Stadtpräsident Sebastian Ehlers (CDU): Gleich drei Briefe schickte Oberbürgermeister Rico Badenschier (SPD) am Freitag dem Vorsitzenden der Stadtvertretung. Inhalt: Badenschier weist drei Beschlüsse der vergangenen Stadtvertreter-Sitzung zurück. Damit geht der Konflikt zwischen OB und einer Mehrheit der Stadtvertreter in die nächste Runde.

LESEN SIE AUCH

-Plus Stadtvertretung Schwerin

Heftige Debatte: Zwei Niederlagen für Oberbürgermeister Rico Badenschier



-Plus Zoff in der Stadtvertretung

Schwerins Oberbürgermeister Rico Badenschier geht vor Rüge zum Gegenangriff über



Konkret geht es um eine Beanstandung und zwei Widersprüche. **Beanstandung:** Badenschier geht gegen den Beschluss der Stadtvertreter vor, die ihn ein weiteres Mal aufforderten, die Umstrukturierung der Verwaltung rückgängig zu machen. **Hintergrund:** Einen Tag nach seiner Wiederwahl Ende Juni zog OB Badenschier das Ressort Wirtschaft und Stadtentwicklung an sich. Die Folgen waren ein Aufschrei in der Stadtvertretung und die erste Forderung im Juli, die Umstrukturierung rückgängig zu machen.

Diesem Beschluss widersprach Badenschier. Den Widerspruch wiederum wiesen nun die Stadtvertreter in der September-Sitzung zurück. Badenschiers Begründung: Die Umstrukturierung der Verwaltung durch ihn sei von der Kommunalverfassung gedeckt. **Pikant:** Im selben Beschluss vom Juli stimmte eine Mehrheit für eine Rüge des Oberbürgermeisters. Auch dieser widersprach er. „Das Mittel der Rüge gibt es nicht“, sagt Badenschier. Es sei nur Stimmungsmache, so der OB weiter.

Oberbürgermeister widerspricht dem Beschluss „Warnitzer Feld“

Zwei Widersprüche: In zwei weiteren Briefen an Stadtpräsident Ehlers widerspricht Badenschier zudem den aktuellen Beschlüssen zum „Warnitzer Feld“ und der Vergabe von Mitteln für einen Kunstrasenplatz für den Neumühler SV.

Hintergrund: Badenschier hatte als neuer oberster Stadtentwickler die Planungen für das Wohngebiet „Warnitzer Feld“ gestoppt. Vor der Stadtvertretung begründete er die Entscheidung damit, das Projekt sei nicht mehr zeitgemäß. Flächen würden versiegelt, gleichzeitig gebe es genug Entwicklungspotenzial in Stadtnähe.

Stadtvertreter wiesen Badenschier an, „Warnitzer Feld“ voranzutreiben

Die Stadtvertretung verdonnerte den OB dann jüngst in einem Beschluss dazu, bis zum Jahresende den Offenlage- und bis Ende 2024 den Satzungsbeschluss für das Baugebiet „Warnitzer Feld“ vorzulegen. Nicht möglich, so der OB nun. So eine Vorgabe würde in das Planungsrecht eingreifen. Mögliche Einwände aus Bürgerbeteiligungen zum Beispiel könnten den

Planungsprozess verzögern. Eine vorherige Festlegung sei somit nicht zulässig.

Zudem war bisher die Verwaltung für die Priorisierung der Baugebiete zuständig. „Es gibt wesentlich ältere B-Plangebiete für den innerstädtischen Wohnungsbau, die bisher nicht umgesetzt wurden, so das Quartier am Hopfenbruch (2015) oder das Baugebiet Wohnpark Paulshöhe von 2018“, so Badenschier.

1 Million Euro für Integration: Badenschier will Geld nicht für einen Sportplatz ausgeben

Beim **zweiten Widerspruch** sieht der OB das Wohl der Stadt gefährdet, so begründet er seinen Einwand. Dabei geht es um eine Million Euro, die eine Mehrheit der Stadtvertreter für einen neuen Kunstrasenplatz für den Neumühler SV ausgeben will. **Aber:** Die Mittel stammen vom Land und sind ein Bonbon für die Kommunen, die besonders viele Geflüchtete in Erstaufnahme- und Gemeinschaftsunterkünften aufgenommen haben.

LESEN SIE AUCH

-Plus Nach Debatte in Schwerin
Fußballplatz für den Neumühler SV streichen und in ein buntes Schwerin investieren



-Plus Hinter der Geschichte
Warum wir dreimal über Stern Buchholz berichten



Laut Innenministerium soll das Geld für die Akzeptanz von Integrationsleistungen verwendet werden. Es gebe Stadtteile und Projekte, die besser für das Geld geeignet sind, so der OB. Darunter seien etwa die Sanierung der alten Post auf dem Berliner Platz und die Fortführung der Videoüberwachung am Marienplatz.

„Ich möchte der Stadtvertretung mit diesem Widerspruch die Chance geben, diesen Beschluss noch einmal zu überdenken und Alternativen in den Fachausschüssen zu diskutieren“, so Badenschier.

Stadtvertretung vs. Oberbürgermeister: Zwei Fälle könnten vor Gericht landen, einer nicht

Was jetzt kommt: Während Oberbürgermeister Badenschier die Kommunalaufsicht in Kenntnis setzt, haben die Stadtvertreter im Falle der Umstrukturierung nun die Wahl vor Gericht zu ziehen. Das könnte auch beim Warnitzer Feld passieren. Zuvor müssen die Stadtvertreter aber entscheiden, ob sie den Widerspruch des OB annehmen. Der Widerspruch zum Kunstrasenplatz in Neumühle könnte dagegen leicht von der Stadtvertretung abgewendet werden, weil Badenschier ihn nicht mit der Rechtmäßigkeit begründet, sondern mit dem Wohl der Stadt.